

sehen die Grüne Woche (S. 6)

Flugentgelt glüht nicht für Berlin

Von einer Flugentgeltgebühr in Höhe von drei DM, die auf Wunsch der Verkehrsflughäfen vom 1. April an eingeführt werden soll, wird Berlin nicht betroffen. Das teilte Staatssekretär Börner vom Bundesverkehrsministerium gestern mit. Bisher sei auch noch nicht entschieden, ob dem Antrag der Verkehrsflughäfen stattgegeben wird.

Polizei auf Uni-Gelände

Ohne besondere Genehmigung darf die spanische Polizei das Gelände der Universität Madrid und die Räume aller Fakultäten betreten. Die Regierung begründete diesen Schritt mit den anhaltenden regierungsfeindlichen Unruhen unter der Studentenschaft.

Studium verkürzen!

Das Hochschulstudium sollte in der Bundesrepublik normalerweise nicht länger als drei bis vier Jahre dauern, damit die Studenten früher in die berufliche Praxis gehen könnten. Das empfiehlt Bundesforschungsminister Stoltenberg gestern in einem Interview mit der „Rheinischen Post“.

Agentenring zerschlagen

Unter dem Verdacht landesverräterischer Beziehungen sind am Wochenende in Baden-Württemberg mehrere Personen verhaftet worden. Das bestätigte gestern die Bundesanwaltschaft in Karlsruhe. Einzelheiten wurden im Interesse der Ermittlungen nicht bekanntgegeben.

Cholch freigesprochen

Von der Anklage des Raubmordes an der 24 Jahre alten Hausbesitzerin Hedwig Cohn aus Tübingen sprach gestern das Schwurgericht des 53-jährigen Bruno Cholch aus Mangel an Beweisen frei. Zahlreiche Indizien, die für seine Täterschaft sprachen, reichten nach Ansicht des Schwurgerichts nicht für eine Verurteilung aus. Cholch hatte den Mord von Anfang an bestritten. (Ausführlicher Bericht auf der Seite 3.)

Suharto besucht Bonn

Der amtierende indonesische Staatspräsident General Suharto kommt Ende März oder Anfang April in die Bundesrepublik. Er wird von Außenminister Malik begleitet. Suharto besucht außerdem mehrere westeuropäische Länder und Jugoslawien.

Verstärkungen nach Norden

Wegen des umfangreichen kommunistischen Aufmarsches wurden 10 000 US-Soldaten in die Nordprovinzen Südvietnams verlegt. Sie verstärken die 5000 Mann der US-Marine-Infanterie, die sich bereits im Gebiet des Stützpunktes Khe Sanh befinden. (Siehe auch Seite 12.)

Am Freitag, dem 26. Januar, ist das amerikanische Kriegsschiff „Petrel“ zur Verhütung zu stellen, das zur Zeit in Gibraltar vor Anker liegt.

Für die 60 Seeleute des israelischen U-Bootes „Dakar“ gibt es kaum noch eine Chance. Trotz internationaler Suche mit Flugzeugen und Schiffe, trotz einer Funkmeldung, die man gestern auf der Notfrequenz aufgetaucht haben will, fehlt von dem Schiff im Raum südwestlich von Zypern jede Spur. Am Donnerstag war der letzte Funkspruch des U-Bootes in Haifa aufgenommen worden.

Fachleute haben gestern demontiert, daß ein Seebeben im Mittelmeer die Ursache für das doppelte U-Boot-Unglück sein könnte. Auch Anwendung von Gewalt durch ein drittes Land sei ausgeschlossen.

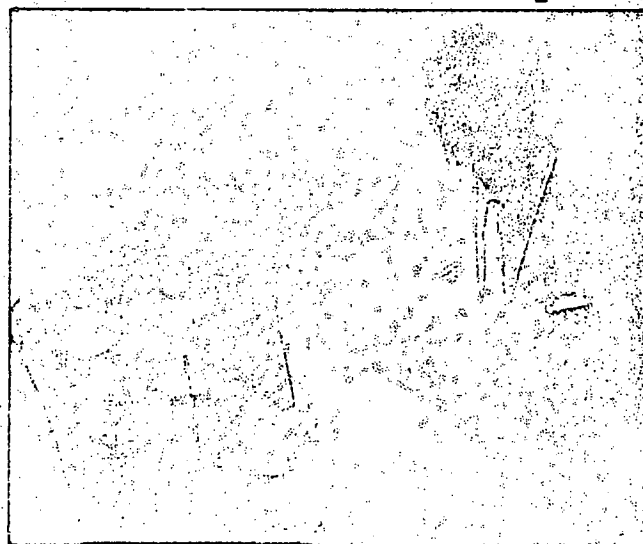
Israels Botschafter sprach in der FU

Eliezer Bericht

Berlin, 30. Jan.

Der Botschafter Israels in der Bundesrepublik, Asher Ben Natan, erklärte gestern Abend vor etwa 1000 Studenten und Professoren in der FU, sein Land sei zu einem gemeinsamen Gespräch mit den Deutschen bereit. „Unser Ziel ist Zusammenarbeit“, sagte der Botschafter. „auch im Hinblick auf das Verhältnis zu dem arabischen Nachbarn. Der Feind der Araber ist nicht Israel, sondern Armut, Not und Rückständigkeit.“ Linksextreme Studentenvertreter unterbrachen Ben Natan mehrfach durch Mißfallenskundgebungen.

Barnard beim Papst



Eine Privataudienz gewährte gestern in Rom Papst Paul VI. dem südafrikanischen Herzchirurgen Prof. Christian Barnard, dem als erstem Arzt eine Herzverpflanzung gelang. Der Papst versicherte dem Chirurgen, daß er dafür gebetet habe, daß Barnards Operation der Menschheit von Nutzen sein möge. (Ausführlicher Bericht letzte Seite.)

AP-Photofax

Lipizzaner

Die prachtvollen Schimmel der Wlona H bis zum Sonntag vielbewunderten Mittelplatz landhau sein. Diese Zucht odior Pfor

Mende: Pro FDP-Parteitag in

Von unserem nach Freiburg
entsandten Korrespondenten
Harald O. Hermann

Freiburg, 30. Jan.

Eine eindringliche Warnung vor Richtigungskämpfen in der FDP und eine klare Absage an die Befürworter einer Anerkennung der Zone kennzeichnete gestern auf dem Parteitag der Freien Demokraten in Freiburg die Abschiedsrede des bisherigen Bundesvorsitzenden Erich Mende. „Wir dürfen uns nicht in völlig unnötige und der Bevölkerung draußen nichtssagende Richtigungskämpfe verwickeln lassen.“

Sowohl Beifalls- als auch Mißfallenskundgebungen gab es, als Mende feststellte, daß das Grundgesetz im Zusammenhang mit dem Verbotsurteil des Bundesverfassungsgerichts gegen die KPD die völkerrechtliche Anerkennung eines zweiten souveränen deutschen

DECLASSIFIED AND RELEASED BY
CENTRAL INTELLIGENCE AGENCY
SOURCES METHOD EXEMPTION 3025
NAZI WAR CRIMES DISCLOSURE ACT
DATE 2006